

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Während runden zehn Jahren hat er auch einmal Gerichtsberichte erarbeitet und ging dabei keineswegs auf billige Sensation aus; er suchte sich sorgsam die Fälle aus, welche Berichte ergeben konnten, die ihrerseits Leser von ähnlichen Dummheiten abhalten könnten, ohne daß diese Gerichtsberichte darum je schulmeisterlich und gar moralisierend geworden wären. Das ist auch eine Kunst und keine kleine. Versuch's einer nur einmal!

«Immer nur Hörnli essen, wird einem bald stinklangweilig» grinst -sten, wenn gefragt, warum und ob und seit wann und wieso er selber koche? Er hat halt nach der Schule immer selbst für sich gesorgt. Und dabei hat er dann eben bald entdeckt, daß Kochen eine Kunst, aber eine unterhaltsame und für den, der sie lernt und kann, eine - selten Ding! - lohnende Kunst sei. Woraus dann ein Hobby, ein Steckenpferdchen wurde, das gar goldene Eier legte, wenn's erlaubt ist, so zu sagen. Zeitungen veröffentlichten seine vielfach selbst erfundenen Rezepte, und in Kochbüchern wie «Fütterte den Liebsten!» oder «à la Basilisk» stehen noch viel mehr drin - Rezepte nämlich. Gerade das letzte tut sehr baslerisch; aber weil es nach Ansicht -stens nur sehr wenige, typisch baslerische Rezepte überhaupt gibt, dachte er selbst sich solche aus. Und steckte sie zwischen zwei Buchdeckel.

Wo wir uns beide immer wie die Hand reichen, das findet auf dem Fechtboden der unerschütterlichen Liebe zu Basel statt, zu jener Stadt, die wir vorwärts bringen (helfen) wollen, ohne sie als etwas ganz Eigenes, Besonderes öd verflachen zu lassen.

Auch da, wie auf so manchem - wohl fundiertem - Gebiet ist -sten ein gar scharfer, genauer, nüchterner Beobachter. Er schreibt, was er sieht und hört. «Daß es dann oft komisch wird, dafür kann ich nichts. Absicht ist das nicht. Die Leute sind halt so.» Unbewußt spürt er aber doch das Komische im Menschen sofort heraus. Und - bumms - steht's auf dem Papier. Wenn er von «unbewußt» und «ohne Absicht» - nun, ja - flunkert, braucht man nur ein wenig tiefer in seine kugelrunden, erstaunten Kinderaugen zu blicken: Man ahnt den Schalk, den gut versteckten, den man vor lauter Bart in den Mundwinkeln gar nicht sehen kann. Darum der Bart vielleicht?

Mit der Welt- und sogar mit der Schweizergeschichte geht's ihm ähnlich. Er sieht zuerst das Skurrile, das Idiotische, das Widersinnige und ewig Menschliche in aller Historie und freut und verwundert sich entsetzt über die Menschlein, die aus aller Weltgeschichte doch nie, nie etwas lernen. Auch das ist echt -sten, genau wie das Reisen, das Lesen und das Kochen und Erfinden. Wenn er kocht, schmeckt's manchmal scharf. Wenn er schreibt auch.

Fridolin



*Die Corina, "süffig", leicht,
Ist im Aroma unerreicht.
Geniesse sie in vollen Zügen,
Es gibt kein schöneres Vergnügen!*

Leicht, modern und preiswürdig!



5 Corina-Zigarren Fr. — .85

Die begehrte Mundstück-Zigarre der Zigarrenfabrik Hediger Söhne A.G. 5734 Reinach im Aargau.